

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Der Fischreiher, *Ardea c. cinerea* L., wieder Brutvogel in Sachsen

**Möbius, Georg
Zimmermann, Rudolf**

1937

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-97087

wurde angewendet, um die in dieser Gegend als Brutvogel noch nicht festgestellte Graugans nicht zu stören, wenn es wirklich eine war! Der Kahn berührte fast den Schilfgürtel, da ging dicht vor uns unter lauten gagagaga-Rufen eine Graugans hoch. Fast im gleichen Augenblick meldete sich von der Nordseite des Teiches her der Ganser, flog auf die Gans zu, und beide umkreisten besorgt die Eindringlinge. Ein prächtiges Bild! 6 m im lockeren Binsenbestand lag das Nest ganz offen vor uns. Es war ein stattlicher Bau aus vorjährigen Schilfhalmern und Binsen. 5 Eier lagen darin. Wir entfernten uns möglich schnell und freuten uns der gemachten Beobachtung. Bei meinem Besuch nach 14 Tagen waren die Jungen nach Aussage des Sohnes vom Fischmeister ausgeschlüpft und von der Alten nach dem naheliegenden Grofsteich geführt worden. Ich unternahm noch Schritte zum Schutz der Gänse.

Zur Zeit ist dieses Brutvorkommen für Sachsen das westlichste; die nächsten Brutplätze befinden sich in der Lausitz. HEYDER schreibt in seiner „Ornis saxonica“, daß *Anser anser* nach PESCHEL um 1825 in den Rödersümpfen gebrütet haben soll. Diese Sümpfe, die heute nicht mehr vorhanden sind, könnten in nächster Nähe von Zschorna gewesen sein.

Der Fischreiher, *Ardea c. cinerea* L., wieder Brutvogel in Sachsen

Von Georg Möbius, Riesa-Gröba, und Rud. Zimmermann, Dresden

Der Fischreiher, der nach dem gegen Ende der 80er Jahre des verfloßenen Jahrhunderts erfolgtem Erlöschen seiner letzten sächsischen, auf einer Insel im Wermsdorfer Horstsee befindlichen Brutkolonie aufgehört hatte, sächsischer Brutvogel zu sein, gehört in dieser Eigenschaft der sächsischen Vogelwelt seit 1935 wieder von neuem an. In diesem Jahre siedelte sich im Norden der Ah. Großenhain zwischen Pulsen und Koselitz, aber noch auf Pulsener Flur und nur gegen 300 m von diesem Orte entfernt, ein Reiherpaar auf einer alten Eiche an, die neben einer anderen Eiche steht, die seit 1927 ein alljährlich besetztes Storchnest trägt (das 1937 aber nach kurzem Brüten aufgegeben wurde). Leider aber kamen 1935 die jungen Reiher nicht hoch, das Nest wurde von unbekannt gebliebenen Tätern geplündert. Dem 1936 aber wieder brütenden Paare gesellten sich 3 weitere zu, die ihre Horste auf einem Nachbarbaume errichteten; in den 4 Nestern wurden 15 Junge erbrütet, die auch zum Ausfliegen kamen, nachdem sie vorher von MÖBIUS beringt worden waren. Von ihnen wurden ein Vogel am 3. Sept. 1936 bei Sayda im Erzgeb. und ein anderer im Herbst desselben Jahres 7—8 km nordwestl. des Beringungsortes bei Kröbels (Krs. Liebenwerda) geschossen. 1937 haben nur 3 Paare gebrütet, doch konnte die Zahl der Jungen nicht ermittelt werden.

Bei einem Besuche im Spätherbst fand MÖBIUS einen der Horste mit einem halbverwesten Jungreiher herabgefallen, nachdem kurz vorher GRAFE und ZIMMERMANN noch das Vorhandensein aller 4 Nester festgestellt hatten.

Lachmöwe, *Larus r. ridibundus* L., sucht sich wieder auf den Frohburg-Eschfelder Teichen anzusiedeln

Von Fritz Frieling, Leipzig

Seit dem Weltkrieg hat die Lachmöwe nicht mehr im westelbischen Sachsen gebrütet. Im Jahre 1936 hielten sich jedoch den ganzen Sommer über alte Lachmöwen an den Eschfelder Teichen auf. Am 2. Juni sehe ich vom Eschfelder Ufer aus im Großteich auf einer Grasbülte eine alte Möwe sitzen. Bald kommt eine zweite hinzu mit Niststoff im Schnabel. Es ist mir klar, daß sie brüten werden. Am 7. Juni sitzt die Möwe fest auf dem Nest. Es sind meist 4 bis 6 alte Möwen an den Teichen. Ich mache den Fischmeister auf das Nest aufmerksam, der darin ein Ei findet, das um den 24. Juni auskommt. Ein weiteres Nest ist nicht zu finden. Beim Schilfschneiden wurde absichtlich das Nest verschont. Leider kann ich erst am 5. Juli wieder hinkommen. Das Junge ist noch nicht flügge. Es wird von den Alten gefüttert, die es lebhaft gegen alle fremden Möwen verteidigen. Sie halten sich auf abgeschnittenem, schwimmendem Schilf auf. Das Nest selbst wurde vom Wind abgetrieben. Außer dem Paar hielten sich noch etwa 10 alte und 4 junge diesjährige Vögel hier auf, die bestimmt aus einem anderen Gebiet stammen. Die Brut ist auffallend spät, etwa einen reichlichen Monat später als gewöhnlich.

In der „Vogelwelt des nordwestlichen Sachsenlandes“ berichtet R. SCHLEGEL: „Nach HELM sind bereits 1895 brütende Lachmöwen auf dem Groß- und Ziegelteich vorhanden, und nach WICHTRICH bestand 1904 hier eine starke Kolonie, die sich von Haselbach hierher verzogen haben sollen. 1913 soll sie nach HEYDER erloschen sein. BRAESS aber fand 1915 noch eine kleine Kolonie, und 1916 waren nach WICHTRICH etwa 15 bis 20 Paare vorhanden“.

Wie ich schon vermutete, stellten sich 1937 wiederum viele Lachmöwen ein, ich schätzte sie auf 80 bis 100 im Mai. An der Nordwestecke des Großteiches waren bereits etwa 12 Nester, meist auf vorjährigem, geschnittenem Schilf, gebaut. Allerdings läßt man die Kolonie nicht hochkommen, da man Schaden für die Fischzucht fürchtet. Charakteristischer Weise siedelten sich an der gleichen Stelle die Schwarzhalsstaucher an. Man konnte gleich 8 Nester dieser Art beisammen finden. Eine große Zahl Lachmöwen verblieb den ganzen Sommer über. Es liegt also ganz in der Hand des Menschen, ob die Lachmöwe wieder Brutvogel in Westsachsen sein soll.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1936-38

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Möbius Georg, Zimmermann Rudolf

Artikel/Article: [Der Fischreiher, *Ardea c. cinerea* L., wieder Brutvogel in Sachsen 157-158](#)